

# LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

NEUE FOLGE, BEGRÜNDET VON HERMANN KUNISCH  
IM AUFTRAGE DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON  
THEODOR BERCHEM, VOLKER KAPP, FRANZ LINK  
KURT MÜLLER, RUPRECHT WIMMER, ALOIS WOLF

NEUNUNDDREISSIGSTER BAND

1998



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

# LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

Neue Folge, begründet von Hermann Kunisch

IM AUFTRAGE DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. THEODOR BERCHEM, PROF. DR. VOLKER KAPP,  
PROF. DR. FRANZ LINK, PROF. DR. KURT MÜLLER,  
PROF. DR. RUPRECHT WIMMER, PROF. DR. ALOIS WOLF

NEUNUNDDREISSIGSTER BAND

1998

Das *Literaturwissenschaftliche Jahrbuch* wird im Auftrage der Görres-Gesellschaft herausgegeben von Prof. Dr. Theodor Berchem, Institut für Romanische Philologie der Universität, Am Hubland, 97074 Würzburg, Prof. Dr. Volker Kapp, Romanisches Seminar der Universität Kiel, Olshausenstraße 40, 24098 Kiel, Prof. Dr. Franz Link, Eichrodtstraße 1, 79117 Freiburg i. Br., Prof. Dr. Kurt Müller, Institut für Anglistik/Amerikanistik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 4, 07743 Jena (federführend), Prof. Dr. Ruprecht Wimmer, Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät, Katholische Universität Eichstätt, 85071 Eichstätt und Prof. Dr. Alois Wolf, Lorettostraße 60, 79100 Freiburg.

*Redaktionsanschrift:* Lehrstuhl für Amerikanistik, Institut für Anglistik/Amerikanistik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 4, 07743 Jena. *Redaktion:* Dr. Jutta Zimmermann.

Das *Literaturwissenschaftliche Jahrbuch* erscheint als Jahresband jeweils im Umfang von etwa 20 Bogen. Manuskripte sind nicht an die Herausgeber, sondern an die Redaktion zu senden. Unverlangt eingesandte Beiträge können nur zurückgesandt werden, wenn Rückporto beigelegt ist. Es wird dringend gebeten, die Manuskripte druckfertig einseitig in Maschinschrift einzureichen. Ein Merkblatt für die typographische Gestaltung kann bei der Redaktion angefordert werden. Die Einhaltung der Vorschriften ist notwendig, damit eine einheitliche Ausführung des Bandes gewährleistet ist. Besprechungsexemplare von Neuerscheinungen aus dem gesamten Gebiet der Literaturwissenschaft, einschließlich Werkausgaben, werden an die Adresse der Redaktion erbeten. Eine Gewähr für die Rezension oder Rücksendung unverlangt eingesandter Besprechungsexemplare kann nicht übernommen werden.

Verlag: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, 12165 Berlin.

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

NEUNUNDDREISSIGSTER BAND





# LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

NEUE FOLGE, BEGRÜNDET VON HERMANN KUNISCH  
IM AUFTRAGE DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON  
THEODOR BERCHEM, VOLKER KAPP, FRANZ LINK  
KURT MÜLLER, RUPRECHT WIMMER, ALOIS WOLF

NEUNUNDDREISSIGSTER BAND

1998




DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz und Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 0075-997X  
ISBN 3-428-09640-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 

# INHALT

## AUFSÄTZE

<i>Rudolf Kilian Weigand</i> (Eichstätt), Das Preislied Walthers, die Sängerrolle und Wien: Überlegungen zum Verhältnis von Text und seiner biographischen Deutung .....	9
<i>Theodor Nolte</i> (Passau), Mîn minnensanc der diene iu dar: Zum Publikum des späten Walther von der Vogelweide .....	37
<i>Manuela Niesner</i> (Heidelberg), Zum <i>Guoten Gêrhart</i> des Rudolf von Ems .....	55
<i>Stephen N. Tranter</i> (Jena), Significant Choices: The interplay of rhyme und alliteration in medieval English poetry .....	75
<i>Joachim Zelter</i> (Tübingen), Die Politik des Als-Ob in der Theorie, Praxis und Literatur der Renaissance-Zeit: Machiavelli, Martyr, Marlowe & Shakespeare .....	95
<i>Thomas A. Keck</i> (Wesseling), Die Symbolik des Ortes: Zur dramaturgischem Topographie in Molières »Dom Juan« .....	127
<i>Urs Heftrich</i> (Trier), Warum ich so weise bin: Der tschechische Dichterphilosoph Ladislav Klíma und Nietzsche .....	139
<i>Erkme Joseph</i> (Marburg), »Daß es sich ebensogut anders hätte entscheiden können«: Modernität in Thomas Manns <i>Zauberberg</i> , bei Friedrich Nietzsche, Walter Benjamin und Zygmunt Baumann .....	165
<i>Alberto Barrera Vidal</i> (Liège), Pascual en <i>La familia de Pascual Duarte</i> y Sebastián en <i>Con el viento solano</i> : dos destinos ejemplares .....	187
<i>Wolfgang Asholt</i> (Osnabrück), Topographie der Metropole: Erzählstrukturen der spanischen Großstadtliteratur .....	201
<i>Franz Link</i> (Freiburg i. Br.), Religiöse Thematik in der amerikanischen Lyrik der Gegenwart .....	217
<i>Joseph Jurt</i> (Freiburg i. Br.), Les-arten: Rezeptions- und Lektüreforschung und ihre Folgen für das Literaturverständnis .....	249
<i>Gerhard Ernst</i> (Regensburg), <i>Alois Hahn</i> (Trier) und <i>Ulrich Schulz-Buschhaus</i> (Graz), Zukunftsperspektiven der Romanistik .....	277

## KLEINE BEITRÄGE

- Volker Kapp* (Kiel), *Rhetorica divina: Zu Jörg Villwocks Sicht der Geschichte der abendländischen Gebets- und Offenbarungsrhetorik* ..... 297

## BUCHBESPRECHUNGEN

- Jens Hausteijn, Marner-Studien* (von Hannes Kästner) ..... 321
- Helen Ruth Andretta, Chaucer's »Troilus and Criseyde«: A Poet's Response to Ockhamism* (von Willi Erzgräber) ..... 327
- Frank-Rutger Hausmann, Französisches Mittelalter: Lehrbuch Romanistik* (von Hermann Kleber) ..... 332
- Ruxandra Irina Vulcan, Savoir et rhétorique dans les dialogues français entre 1515-1550* (von Andreas Gipper) ..... 336
- Stanton J. Linden, Darke Hieroglyphicks. Alchemy in English Literature from Chaucer to the Restoration* (von Elmar Schenkel) ..... 338
- Wolfgang Leiner, Etudes sur la littérature française du XVII<sup>e</sup> siècle. Préface de Roger Duchêne. Ouvrage préparé par Volker Schröder et Rainer Zaiser* (von Dietmar Fricke) ..... 341
- Bernard Beugnot, Le Discours de la retraite au XVII<sup>e</sup> siècle. Loin du monde et du bruit* (von Dorothee Scholl) ..... 345
- Winfried Fluck, Das kulturelle Imaginäre: Eine Funktionsgeschichte des amerikanischen Romans 1790-1900* (von Oliver Scheiding) ..... 348
- Raimund Schöffner, Anarchismus und Literatur in England: Von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg* (von Paul Goetsch) ..... 353
- Stephen Arata, Fictions of Loss in the Victorian Fin de Siècle* (von Paul Goetsch) ... 355
- Volker Drehsen und Walter Sparr (Hg.), Vom Weltbildwandel zur Weltanschauungsanalyse. Krisenwahrnehmung und Krisenbewältigung um 1900* (von Elmar Schenkel) ..... 357
- Pierre Brunel, Apollinaire entre deux mondes. Le contrepoint mythique dans »Alcools«* (von Susanne Winter) ..... 360
- Peter de Mendelssohn, Der Zauberer. Das Leben des deutschen Schriftstellers Thomas Mann. Überarbeitete und erweiterte Neuausgabe in drei Bänden* (von Werner Frizen) ..... 363
- Raphaëla Esprester-Bauer, Der Osten und »das was ist« in Paul Claudels »Connaissance de l'Est«* (von Albert Fuß) ..... 368

<i>Cordelia Borchardt, Vom Bild der Bildung: Bildungsideale im anglo-amerikanischen Universitätsroman des zwanzigsten Jahrhunderts</i> (von Thomas Kühn) .....	373
<i>Mechthild Albert, Avantgarde und Faschismus. Spanische Erzählprosa 1925 - 40</i> (von Jörg Dünne) .....	377
<i>Sabine Rohlf, Léo Malets »Nouveaux Mystères« de Paris in der Tradition von Kriminal- und Parisroman</i> (von Dankwart Dittrich) .....	380
<i>Thomas Stauder (Hg.), »Staunen über das Sein«. Internationale Beiträge zu Umberto Ecos »Insel des vorigen Tages«</i> (von Richard Schwaderer) .....	383
<i>Poetry in the British Isles. Non-Metropolitan Perspectives, hg. Hans-Werner Ludwig und Lothar Fietz</i> (von Wolfgang G. Müller) .....	390
<i>Joseph Carroll, Evolution and Literary Theory</i> (von Elmar Schenkel) .....	392
<i>Hans-Dieter Gelfert, Kleine Geschichte der englischen Literatur; Ina Schabert, Englische Literaturgeschichte: Eine neue Darstellung aus der Sicht der Geschlechterforschung</i> (von Adolf Barth) .....	395
<i>Amerikanische Literaturgeschichte, hg. Hubert Zapf</i> (von Udo Hebel) .....	399
<i>Brian D. Ingrassia, Postmodern Theory and Biblical Theology: Vanquishing God's Shadow; Stephen Prickett, Origins of Narrative: The Romantic Appropriation of the Bible</i> (von Franz Link) .....	404
<i>Namen- und Werkregister</i> (von Jutta Zimmermann) .....	411





# Das Preislied Walthers, die Sangerrolle und Wien

## Überlegungen zum Verhältnis von Text und seiner biographischen Deutung

Von *Rudolf Kilian Weigand*

### I. Zum Rollencharakter in Walthers Lyrik

Wir wissen kaum etwas von den Umständen realer Aufführung mittelalterlicher Lyrik; die wenigen, mehrfach zusammengestellten Hinweise sind durchweg innerliterarische Zeugnisse.<sup>1</sup> Dennoch wird, vor allem seit Hugo Kuhns bahnbrechendem Aufsatz zu Hartmanns drittem Kreuzlied,<sup>2</sup> immer wieder versucht, die Umstände von Liedauffuhrungen so weit wie irgend denkbar zu rekonstruieren und für eine Deutung fruchtbar zu machen. Besonders erfolgversprechend scheint dies bei Autoren, die in ihren Liedern feste, auch real vorstellbare Rollen besetzen und bei denen man ferner glaubt, über ein gewisses Mindestmaß an biographischen Informationen zu verfügen. Paradefall eines solchen Autors ist Walther von der Vogelweide.

Bei der Durchmusterung von Walthers Liedern schälen sich deutlich drei typische Vortragsgestalten des Dichter-Sängers heraus, in denen er seinem Publikum gegenübertritt:

1. in der des *Minnesangers*, mit den Spielarten der hohen und der niederen Minne;
2. in der des *Lehrers* oder Didaktikers, der in Sprüchen zeitlose Wahrheiten mitteilt, die häufig einen hohen Kenntnis- und Bildungsgrad voraussetzen;
3. in der des *politischen Dichters*, der Zeitereignisse kommentierend aufgreift.

---

<sup>1</sup> Siehe etwa die Zusammenstellung bei Klaus Grubmüller, »Ich als Rolle. »Subjektivität« als höfische Kategorie im Minnesang?«, in: *Höfische Literatur, Hofgesellschaft, höfische Lebensformen um 1200*, *Studia humaniora* 6 (Düsseldorf 1986), 387-406, hier 388.

<sup>2</sup> Hugo Kuhn, »Minnesang als Auffuhrungsform«, in: *Festschrift Klaus Ziegler* (Tübingen 1968), 1-12. Wieder abgedruckt in: *Der Deutsche Minnesang. Aufsätze zu seiner Erforschung*, Band II, hg. Hans Fromm (Darmstadt 1985), 226-237.

Die Posen 2 und 3 werden dabei bislang unter dem umfassenderen, aus dem Formverständnis gewonnenen, gleichwohl unscharfen Begriff des »Spruchdichters« Walther subsumiert.<sup>3</sup> Als Minnesänger und als Didaktiker steht er in einer längeren literarischen Tradition, während im Bereich der politischen Dichtung Walther derjenige ist, der aus den Mustern anderer Gattungen völlig Neues bildet und so dieses Genre erstmals in der deutschen Lyrik hoffähig macht. Die drei Grundpositionen inszeniert nun Walther in unterschiedlicher Ausformung als textpragmatische Rollen, wobei Walthers Spiel bisweilen so realistisch wirkt, daß immer wieder direkte Beziehungen zwischen seinen Texten und der ursprünglichen Aufführungssituation der Lieder hergestellt werden. Dadurch gelingt es uns anscheinend weitaus besser als bei anderen Dichtern, Walthers Schaffen an konkrete Ereignisse anzubinden: In seiner Spruchdichtung finden wir ihn immer wieder im Umkreis der Mächtigen und Großen des Reiches, damit auch an den Brennpunkten der Politik.<sup>4</sup> Wir wissen nicht, in welcher Funktion er mit diesen Herren in Kontakt kam; aus den vielen Klagen in seinen Liedern über die Beschwerden des Reisens und aus der wiederholten Betonung seiner Kunstfertigkeit hat man geschlossen, daß Walther als fahrender Sänger sein Brot verdienen mußte.<sup>5</sup> Außerliterarische Belege für seine tatsächliche Stellung stehen uns aber nicht zur Verfügung.

In der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Werkes Walthers führten diese Gegebenheiten zu einem merkwürdigen Zwiespalt: Einerseits wird für seine Minnelieder stets der generelle Rollencharakter betont, wie er mittlerweile für den gesamten Minnesang herausgearbeitet wurde;<sup>6</sup> für seine übrigen Lieder

---

<sup>3</sup> Vgl. Helmut Tervooren, *Sangspruchdichtung*, SM 293 (Stuttgart 1995), 1-4 und speziell zu Walther 110-113.

<sup>4</sup> Neben den Kaisern, die während seiner Lebenszeit regierten (Philipp von Schwaben † 1208, Otto IV. † 1218, und Friedrich II. † 1250) sind es etwa Markgraf Dietrich von Meißen († 1221), Landgraf Hermann von Thüringen († 1217) und sein Sohn Ludwig († 1227), Herzog Bernhard von Kärnten (1202-1256), die Babenberger Herzöge Friedrich I. († 1198) und Leopold VI. († 1230) und Erzbischof Engelbrecht von Köln († 1225), die in seinen Liedern mehrfach auftauchen. Weiter auch der Graf Dieter II. von Katzenellenbogen (80, 27); an seiner Stelle kann aber auch einer der bayrischen Grafen von Bogen gemeint sein, so Ulrich Müller, *Untersuchungen zur politischen Lyrik des deutschen Mittelalters*, GAG 55/56 (Göppingen 1974), 49f. unter Berufung auf A. Wallner in *PBB* 33 (1908), 42f.

<sup>5</sup> Die soziale Stellung und Existenzform erörtert umsichtig Gerhard Hahn, *Walther von der Vogelweide* (München und Zürich 1986), 25. Noch zurückhaltender in den Folgerungen ist die Einleitung von G. Hahn in H. Brunner u. a., *Walther von der Vogelweide. Epoche – Werk – Wirkung* (München 1996), 19-24.

<sup>6</sup> Grundlegend zum Problem Vortragsrolle und den realen Möglichkeiten des Vortrages der Beitrag von Volker Mertens, »Kaiser und Spielmann. Vortragsrollen in der höfischen Lyrik«, in: *Höfische Literatur, Hofgesellschaft, höfische Lebensformen um 1200*, Studia humaniora 6 (Düsseldorf 1986), 455-470.

glaubt man indes zumeist andere, hauptsächlich real-biographische Deutungsmuster heranziehen zu dürfen. Dies hat erhebliche interpretatorische Konsequenzen: So wird die an sich schon problematische Zweiteilung des Werkes eines Dichters in Minnesang und Spruchdichtung<sup>7</sup> noch zusätzlich durch Versuche untermauert, aus den persönlich klingenden Mitteilungen der Sprüche biographische Rückschlüsse bis hin zur Konstruktion eines fiktiven Lebenslaufes zu ziehen.<sup>8</sup>

Dabei berücksichtigt man die Möglichkeit, daß es sich bei den Aussagen Walthers auch in seiner Spruchdichtung (ebenso wie im Minnesang als selbstverständlich zugestanden) um stilisierte Rollen handeln könnte, die im Zuge einer Liedinszenierung zwar vorgeführt werden, die aber in keiner Weise auch seiner realen Position entsprechen müssen, allenfalls am Rande.<sup>9</sup> Als augenfälliges Beispiel sei die Ratgeber-Pose angeführt, die Walther mehrfach thematisiert.<sup>10</sup> Gerade in Strophen des Leopoldstones finden wir die Verbindung von Ich-Aussagen und Ratgeber-Position, die in dieser Art in der älteren Spruchdichtung (Herger, Spervogel) nicht üblich ist; konsequent durchgehalten, würde diese Position bei niederer Herkunft des Dichters seinen eigenen Äußerungen in eben diesem Ton widersprechen. Am deutlichsten ist dies an folgender Stelle ablesbar:

---

<sup>7</sup> Obwohl diese von Maurer in der Präsentation der Gedichte eingeführte Teilung des Werkes [vgl. seine ›Thesen-Edition‹ *Die Lieder Walthers v. d. V.* 1. Bändchen: *Die religiösen und politischen Lieder*, ATB 43 (Tübingen 1955, 4. Aufl. 1974); 2. Bändchen: *Die Liebeslieder*, ATB 47 (Tübingen 1956, 3. Aufl. 1969)] nie wirklich breite Zustimmung erlangte, wird die damit vorgegebene Tendenz der Aufspaltung noch untermauert durch die neueste Ausgabe von Günther Schweikle, *Die Lieder Walthers von der Vogelweide* Bd. 1: *Die Sprüche*, RUB 819 (Stuttgart 1994).

<sup>8</sup> Besonders deutlich vertritt diese Position Kurt Herbert Halbach, *Walther von der Vogelweide*, Sammlung Metzler 40 (Stuttgart 3. Aufl. 1973), 8-25. Vorsichtiger, aber immer noch mit unverkennbarer Tendenz äußert sich Gerhard Hahn (wie Anm. 5), 21-29.

<sup>9</sup> Dieses Problem der Inszenierung von Sprecherrollen im Minnelied durch die Autoren selbst und damit der Zusammenfall von Autorrolle und lyrischem Ich für die klassische Zeit, in der Minnesang noch unzweifelhaft Aufführungskunst ist, wird ausführlich erörtert von Jan-Dirk Müller, »*Ir sult sprechen willekomen*. Sänger, Sängerrolle und die Anfänge volkssprachlicher Lyrik«, in: *IASL* 19 (1994), 1-22.

<sup>10</sup> Die Texte Walthers hier wie im folgenden stets zitiert nach der klassischen Ausgabe: *Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche*, 14., völlig neubearb. Auflage der Ausgabe Karl Lachmanns mit Beiträgen von Thomas Bein und Horst Brunner, herausgegeben von Christoph Cormeau (Berlin 1996). Demnach Ratgeber-Posen in Reichston I,8 *debeinen rât konde ich gegeben*; Erster Philippston IV (L. 33,44: Ermahnung, sich Saladin zum Vorbild zu nehmen); ebda V (L. 20,5: *daz ist mîn rât, der laz den hof ze Düringen frî*); Zweiter Philippston IV (L. 17,11, »Spießbratenspruch«: *wir suln den kochen râten*); und in Leopoldston III: *Ich muoz verdienen swachen haz: ich wil die herren lèren daz wies iegeslichen rât wol mügen erkennen* (L. 83,27 ff.)! Zu Walther als Ratgeber im Minnesang vgl. Trude Ehlert, *Konvention, Variation, Innovation* (Berlin 1980), Register zum Index.